

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 7

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büffet-Musik.

Rächer solo:

„Für dich, o Herr, ist rein verloren
Der hohe Sitz der Senatoren!“

Chor:

„Dein Barometer sinkt im Glase.“ —

Büffet:

„Oho! — noch lieg' ich nicht im Grase!“ —

Moralische Unordnungsstimme:

„Was sind denn das für gute Wesen?
Sie fegen fest in den Vogesen!“

Chor:

Und krasen deine lange Nase!

Büffet (durch die Nase):

„Der Leu steht fest! — er heißt nicht Hase!“

Französische Jugendstimmen:
Ich bewund're — du bewunderst — er bewundert!

Halbchor:

Dich bewundern viele Hundert,
Dich bewundern viele Tausend;

Chor:

Millionen sehen grauend
„Deinen unverschämten Mut!“

Büffet:

„Ei, das macht das edle Blut.“

Halbchor:

„Edles Blut macht dicke Haut!
Laßt uns heute voll Erstaunen
Preisen dieses Büffet Haut!“

Ganz Frankreich.

„Preist die dicke Büffethaut,
Diese Riesen-Büffelhaut!“

Stanislaus an Ladislaus.



Hierauf zeigd es Siech wirklich geradt wie ich schohn längst gedenk habe. Die schuhlen sinkt nicht klos für das gaistliche leben der Junksfrauen und Jünchlingen, der knappen und Mäden und alen hofnungshohlen Zugspringen sei von schaden. Die schulen unterdröden die Daubeneinsalz der Zugebnd und vermerren dagegen die verterplische Schlangenlist. Aper balderst wirths behser, gebriesen sei der Her, die jauelen sink j'sunder auch körberlich sei gesetzlich und ungesetzl. und niemand wird in Zugumst die kindereien mit rüdigem Gewissen in die schuhleser schleggen häsen. Die Zahnungsbledder beriechten: Ein herforgenomnener Hunterisch des Knapschuelhaus in Haar hat haar erzeugt und er gab das beunruhigte Reb Soldat, das die aufenthaltsumkeit im geb Wände mit Reversgefahrt verlndt sei. O! die zeid sohd und noch; o! o! die zeid nicht schoon da, wo ale schulgebeten lebengefährlich sinkt! und das ist die zeid der gleubiaen morgeniöhte, das ist unsere Zeidd! Die mentibed wirz nich mer wah en die Zeeller der schuhler zu verterpen, weil bei einer Katenstrophe auch die Laiber zu grunt geben!

Des get wunderpar in oberen Leidung der welt hat wir einen Bobi haaben, der ist und belebt um fällbar!

Thurgauer Ansicht.

Sepp. Wege was saat me dem grobkloete Berg, wo so ne gualts ebigs Mololotisloch überhocht, der Gotthard? Dopep wil die Altonärisch globet und findet, sie hebid für ihre Wünsch und zukünftige Benöthigkeit en harte Gott?

Heiri. Ma, seb öd! Das will halt bloß aasach haasse: das Ding goht hart!

Ehrsam. Es scheint doch, als ob der Gotthard nicht so schlimm stehe, wie man sagt.

Ehrlich. Warum?

Ehrsam. So viel verlautet, hat wenigstens der Herr Präsident in Berlin schon in den ersten Pourparlers sehr beruhigende Zusicherungen erthalten.

Ehrlich. Aber wie kann denn der Herr Direktor Zingg solche Reden im Luzerner Grossrat loslassen?

Ehrsam. Heh, warum? Natürlich auch pour parler.



Herr Jeni. Hand Sie's au g'ört, verehrlichii Frau Stadtrichteri, s'gäb z Winterthur e grossi Revolution, sie hebed scho zwo Firmatafele abegun wege dem ungihüüre Stüürfueß, won am Himmel sünd.

Frau Stadtrichteri. Queged Si, Herr Jeni, i möcht nüd gern über die Sach rede, i bi de Winterthurer nüd gruen, aber i meine, de Schrecke seig meh i Stüürhühnerauge als i d'Stüürfueß g'fahre und si möchtid gern Finte drananne.

Herr Jeni. Nei, aber bitti um Gotteswillle, wenn's au de Wassermä g'hörti!

Briefkasten der Redaktion.

— i. Z. Daß wir mit dem „Oberst Mc.“ keinen Zürcher meinen konnten, mußte jedem klar sein, der mit einer Aufmerksamkeit die Zeitungen las. Der Mc., den wir meinten, ist Direktor der Bern-Luzernbahn. — L. B. i. L. Es freut uns, daß Ihnen die Ausklärung ohne unser Zuthun geworden. Wir accipieren, was gut ist und unsern Blatte ansteht. — Nr. 38. Wir sind mit Vergründen bei solchen Attacken, wenn es recht kriegerisch dabei zugeht. Als schwere Waffen und dabei auch oft „Auffall mit Bewegung“. — R. i. K. Ihr Vorschlag soll unserm Zeichner unterbreitet werden. — K. B. i. X. Das Manuscript ist viel zu umfangreich; der Stift würde zum Wüterich. — S. i. Z. Des Eisläufers soll gedacht werden? — Piccolo. Sehr harmlos. — L. J. i. B. Der Verfasser der mit P. S. unterzeichneten Gedichte ist Herr Philipp Schumacher in Chur. — Y. Z. Das Lied: „O fehr' zurück“ ist aus Udine, ein Chor der Wassergeriste, welche die lang Vermißte zurückholen. — Heo. Besien Gruss und Dank. Der Druck des Buches ist noch nicht vor sich gegangen, es fehlen noch einige Illustrationszeichnungen und die galvanischen Batterien für den Telegraphy. — A. i. B. Lassen wir das, es gibt nicht nur Schweineköster, es gibt auch Schweinepriester. — Staar. Mittheilungen mündlich abgeschickt. — Beiobigenen. Wir wiederholen, daß alle Blätter Freitag Abends zur Post gebracht werden und also nur diese für Verspätungen verantwortlich ist.

Auf den

Nebelpalster

abonnirt man bei allen Postämtern und Buchhandlungen.
Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz für

6 Monate Fr. 5,

für das Ausland mit Porto zuschlag.

Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.